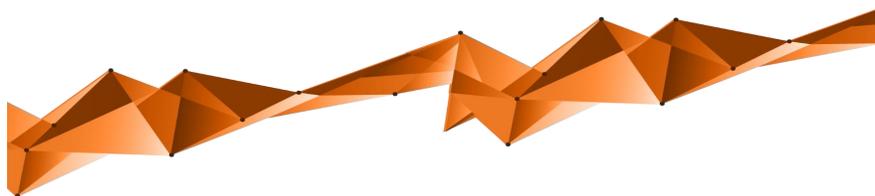




Preisentwicklung

	Last Closed		delta%	delta	Open	High	Low	Date
	18:52	25.07.25						
Strom FJ Base	86,25	85,91 EUR/MWh	0,40%	0,34	86,75	86,75	85,19	28.7.25
Strom FQ Base	91,23	90,70 EUR/MWh	0,58%	0,53	92,00	92,20	89,53	28.7.25
Strom FM Base	79,96	78,94 EUR/MWh	1,29%	1,02	78,49	80,45	78,03	28.7.25
Strom DA Base	76,95	91,16 EUR/MWh	-15,59%	-14,21				28.7.25
Gas TTF FJ	33,70	33,00 EUR/MWh	2,12%	0,70	33,23	33,75	32,95	28.7.25
Gas TTF FQ	35,02	34,26 EUR/MWh	2,22%	0,76	34,54	35,06	33,95	28.7.25
Gas TTF FM	33,12	32,45 EUR/MWh	2,06%	0,67	32,55	33,12	31,99	28.7.25
Gas TTF DA	32,35	32,00 EUR/MWh	1,09%	0,35	31,63	32,53	31,13	28.7.25
Gas JKM FM	11,88	11,88 USD/MMBtu	0,00%	0,00				28.7.25
Gas Henry Hub FM	3,008	3,095 USD/MMBtu	-2,81%	-0,09	3,09	3,14	3,00	28.7.25
EUA Dez 25	70,82	71,40 EUR/t	-0,81%	-0,58	71,50	72,25	70,06	28.7.25
Kohle API#2 FJ	111,5	111,1 USD/t	0,36%	0,40	110,7	111,5	110,70	28.7.25
Kohle API#2 FMc2	104,0	103,5 USD/t	0,48%	0,50	103,00	104,15	102,20	28.7.25
Erdöl Brent FM	69,77	68,39 USD/bbl	2,02%	1,38	68,54	70,35	68,35	28.7.25
S&P E-Mini Future	6.422	6.428 Punkte	-0,10%	-6,50	6.450	6.458	6.417	28.7.25
DAX Mini-Future	24.034	24.377 Punkte	-1,41%	-343,00	24.530	24.647	24.021	28.7.25
TOPIX (JP)	2.931	2.952 Punkte	-0,72%	-21,13	2.955	2.955	2.930	28.7.25

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat, Strom DA = Day Ahead EPEX / TTF GAS DA = Day Ahead EEX / Daten von LSEG



Rückblick zum heutigen Handelstag

Zollvereinbarung und Druck auf Russland bewegen die Märkte

Der Montag stand ganz im Zeichen großer politischer Ereignisse. Das Zollabkommen zwischen der EU und den USA musste von der Marktteilnehmern verdaut werden. Es sorgte für Preisabschläge. Allerdings wurde am Nachmittag bekannt, dass US-Präsident Trump Druck auf Russland in der Ukraine-Frage erhöhen will. Dies stützte die Notierungen für Öl und Gas, da mögliche Sekundärzölle für Länder drohen, die weiterhin Energie in Russland beziehen.

Trump verschärft Druck auf Russland mit verkürztem Ultimatum

US-Präsident Donald Trump kündigte am Montag an, seine zuvor gesetzte Frist für einen Waffenstillstand Russlands mit der Ukraine von 50 Tagen auf 10 bis 12 Tage zu verkürzen, andernfalls drohen wirtschaftliche Sanktionen. Er drohte mit Sekundärsanktionen gegen Länder wie China und Indien, die weiterhin russische Energieimporte tätigen, obwohl Experten bezweifeln, dass Zölle von über 100 Prozent tatsächlich umgesetzt werden. Nach Trumps Ankündigung fiel der Rubel um mehr als zwei Prozent gegenüber dem US-Dollar. Trumps zunehmende Frustration gegenüber Wladimir Putin spiegelt sich auch in der Verschiebung

seiner Rhetorik wider, nachdem frühere diplomatische Bemühungen gescheitert waren. Parallel dazu verhandeln die USA mit Verbündeten über weitere militärische Unterstützung für die Ukraine, während in Washington auch Gesetzesvorschläge zu drastischen Sanktionen gegen den russischen Energiemarkt diskutiert werden.

Unsere Einschätzung: Die verkürzte Frist fällt genau in das Zeitfenster bis zum Ende der für China gesetzten Zollfrist. Die laufenden Verhandlungen zwischen den USA und China über die zukünftigen Handelsbedingungen zwischen beiden Ländern werden dadurch mit Sicherheit belastet und die Terminierung wird kein Zufall sein. Trumps Drohkulisse gegenüber dem russischen Präsidenten Putin wird damit wahrscheinlich glaubwürdiger. Ob Putin sich jedoch davon einschüchtern lässt, ist sehr fraglich. Sollte es keine Waffenruhe in der Ukraine geben, wäre dies bullish für die Energiemärkte. Russische Energierohstoffe würden vom Markt gedrängt, auch wenn kaum vorstellbar ist, wie dies angesichts des Umfangs möglich sein sollte. Der TTF-Gaspreis in Europa würde wahrscheinlich steigen, weil globale Angebotsunsicherheiten erhöht, der LNG-Wettbewerb verschärft und

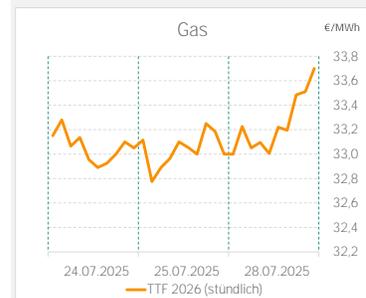
In diesem Bericht:

- Rückblick heutiger Handelstag S. 1-2
- Disclaimer S. 3

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de



Fortsetzung nächste Seite...

die Energie-Geopolitik erneut destabilisiert würde. Die Reaktion wäre spürbar am Spotmarkt, aber auch langfristige Futures-Kontrakte könnten Preisaufschläge erfahren. Andersherum wäre eine Waffenruhe bearish, auch wenn der Weg zu einem dauerhaften Frieden noch sehr lang sein dürfte.

Zollkompromiss zwischen EU und USA lasst Energiemarkt kalt

Die EU und die USA haben sich auf ein Handelsabkommen geeinigt, das pauschale Zölle von 15 Prozent auf fast alle EU-Exporte – einschließlich Autos, Halbleiter und Pharmaprodukte – vorsieht und damit die ursprünglich angedrohten 30 Prozent abwendet. Zwar wurden für einige ausgewählte Produkte wie Agrargüter, Luftfahrtkomponenten oder Generika beidseitig Nullzölle vereinbart, doch bleiben viele Details vage, insbesondere bei Investitionen und Laufzeiten. Die deutsche Automobilindustrie erwartet durch die Zölle jährliche Mehrkosten in Milliardenhöhe und fordert dringend Investitionen in den Standort Europa. Die EU verpflichtete sich zudem zu Energieimporten im Wert von 750 Milliarden US-Dollar sowie zu weiteren Investitionen von 600 Milliarden US-Dollar in den USA – was als geopolitisches Signal zur Abkehr von russischer Energie gewertet wird. Gleichzeitig bleiben die Stahl- und Aluminiumzölle der USA bei 50 Prozent bestehen, was besonders die Industrie zusätzlich belastet. Juristisch könnte der gesamte Deal noch scheitern: Ein US-Gericht prüft derzeit Trumps rechtliche Grundlage zur einseitigen Einführung von Zöllen – mit potenziellen Auswirkungen auf die gesamte Vereinbarung. Trumps erratische Zollpolitik, seine Tendenz zu bilateralen Machtausübungen und die geopolitische Abhängigkeit Europas von den USA machen den Kompromiss zu einem wirtschaftlich und politisch riskanten Balanceakt.

An den Finanzmärkten wurde der Zoll-Deal zunächst positiv aufgenommen: Der DAX stieg im frühen Handel um 0,9 Prozent auf 24.424 Punkte, während auch die US-Futures zulegten. Insbesondere Autoaktien wie Mercedes-Benz und Porsche profitierten von der Zollsenkung auf 15 Prozent, die zuvor bei 27,5 Prozent lag. Dennoch sehen Analysten die Einigung eher als Schadensbegrenzung, denn als Durchbruch. Laut Commerzbank könnten die EU-Exporte in die USA infolge der neuen Belastungen um rund ein Viertel zurückgehen. Bis zum Handelsschluss hatte sich die Stimmung an den Aktienmärkten bereits komplett gedreht, der DAX schloss 1,4 Prozent im Minus.

Die Energiemärkte haben am Montag nur kurz bullish auf die Meldungen reagiert. Die EUAs haben in der Spitze bis 72,25 Euro/t CO₂ gehandelt und das Strom Cal 26 Base kurzzeitig gestützt. Danach zeigten sich die Notierungen bis

zu Trump Vorstoß in Sachen Russland (siehe weiter oben) schwächer. Am Ende des Handelstages schloss das TTF Gas frontjahr 2,1 Prozent höher und zog auch das Strom Frontjahr Base mit in Plus, obwohl die EUAs mit den schwächeren Finanzmärkten 0,8 Prozent tiefer aus dem Handel gingen.

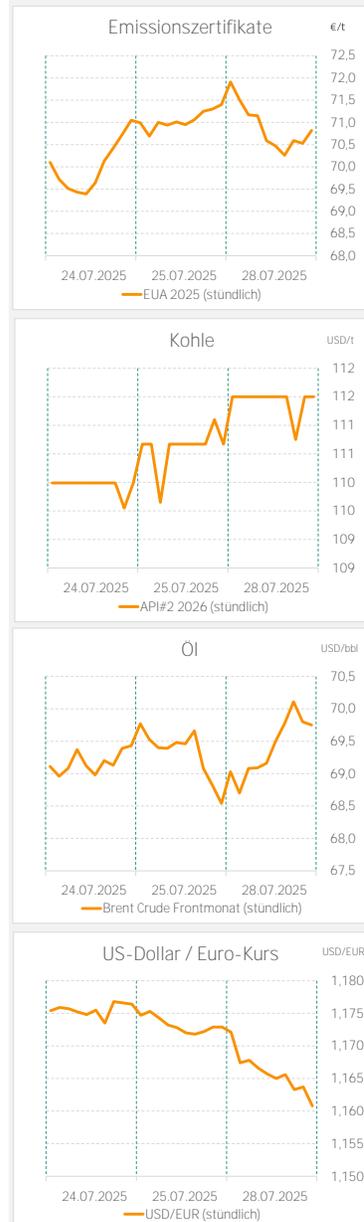
Unsere Einschätzung: Wir hatten bereits im Vorfeld damit gerechnet, dass die Energiemärkte eine Einigung nicht positiv aufnehmen werden, weil sie mit höheren Zöllen und damit wirtschaftlichen Belastungen einhergehen. Das Abkommen sorgt für Ruhe und die Unsicherheit ist beseitigt. Allerdings sind die negativen Auswirkungen nun Gewissheit geworden und es gibt keinen Grund mehr zur Hoffnung.

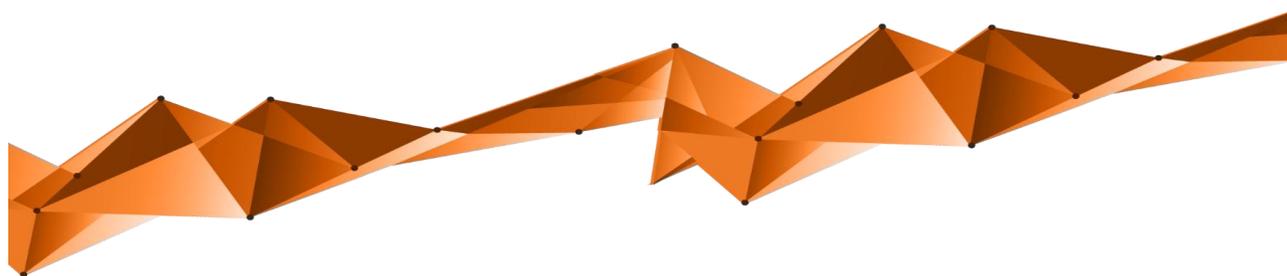
EU plant Einschränkungen für gemischte Gasimporte über Türkei

Die EU erwägt ein Verbot von Pipeline-Importen über die Türkei, wenn diese russisches Gas enthalten, um Umgehungen des geplanten Importstopps bis 2028 zu verhindern; alternativ wird diskutiert, nur den Anteil mit eindeutig nicht-russischem Ursprung zuzulassen. Hintergrund ist ein Vorschlag der EU-Kommission zur Beendigung russischer Gasimporte, wobei weiterhin täglich rund 100 Millionen Kubikmeter russisches Gas – teils über die Pipeline Turk Stream – in die EU gelangen. Aufgrund fehlender Rückverfolgbarkeit im türkischen Gasnetz bleiben jedoch bestehende Schlupflöcher ein Problem.

Mehrere EU-Abgeordnete fordern eine Vorverlegung des geplanten Ausstiegs aus russischen Gasimporten von Januar 2028 auf Januar 2027, um den Brüsseler Vorschlag zu verschärfen. Während Diplomaten skeptisch gegenüber einer Einigung mit den Mitgliedstaaten sind, könnten die Forderungen als Verhandlungsmasse dienen, um zusätzliche Maßnahmen wie Strafandrohungen gegen Verstöße oder ein Ölimportverbot ab 2027 durchzusetzen. Der Gasanteil aus Russland sank von etwa 45 Prozent vor 2022 auf 19 Prozent im Vorjahr und dürfte 2025 auf 13 Prozent weiter fallen.

Unsere Einschätzung: Möglicherweise erübrigt sich der europäische Versuch, auf diese Weise russisches Gas vom Markt zu verdrängen, wenn die USA wirklich Sekundärzölle für Länder erlassen, die weiter russische Energie kaufen. Sollte es nicht so weit kommen, weil eine Waffenruhe verkündet wird, könnte dies der EU-Kommission bei ihrem Vorhaben den Wind aus den Segeln nehmen, denn die osteuropäischen EU-Mitglieder Ungarn und Slowakei hätten dann neue Argumente, weshalb sie weiter Gas aus Russland kaufen wollen.





Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG. (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 1701, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Wanik

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Datenquelle: LSEG Workspace

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnergyCharts veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

EnergyCharts übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@energycharts.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.